

Bielefeld



Bethel 



**Vorläufiger Abschlussbericht des Modellprojektes
(Stand 30.04.2010)**

**„Integration flexibler Erziehungshilfen in die
Offene Ganztagsgrundschule“
an der Wellbachschule (01.08.2008 bis 31.07.2010)**

**Ein Gemeinschaftsprojekt
der Jugendhilfe Bethel OWL,
der Wellbachschule,
der Stadt Bielefeld-Jugendamt und der
AWO Kreisverband Bielefeld e.V.**

I.	Entstehung des Projektes	1
II.	Kurzbeschreibung des Projekts laut Konzeption	
	Ausgangslage	1
	Ziele des Modellprojektes	2
	Teilnehmer/-innen	2
	Projektrahmen	2
	Ergänzende Rahmenbedingungen	2
	Pädagogische Zielsetzung	2
III.	Grundsätzliches	
	Zugang zum Projekt	2
IV.	Das pädagogische Handeln	
	Grundsätze	3
	Training sozialer Kompetenzen	4
V.	Wirkungen des Modellprojekts	
1.	Statistisches	4
2.	Wirkung auf und für das Kind	5
3.	Wirkung auf und für die Sorgeberechtigten	6
4.	Wirkung auf und für die Schule	7
5.	Wirkung auf und für die OGS	7
6.	Wirkung auf und für die Netzwerke	7
7.	Wirkung auf und für das Jugendamt	8
8.	Zusammenfassung	8
VI.	Fazit des Modellprojekts	
	Erfolge	8
	Grenzen	9
VI.	Zukunftsperspektiven	10
Anhang		
	Kriterienliste zur Beobachtung / Einschätzung der Kinder	I
	Brief des Lehrerkollegiums der Wellbachschule an das Jugendamt der Stadt Bielefeld	V
	Tabellarische Ergebnisse der Evaluation	VI

I. Entstehung des Projektes

Die OGS wurde in Nordrhein-Westfalen zum Schuljahr 2003/2004 eingeführt. Unter anderen verfolgt die OGS laut Erlass das Ziel, Chancengleichheit für Kinder in schwierigen, benachteiligten Lebenslagen herzustellen.

Im Hinblick auf Kinder mit besonderem erzieherischem Förderbedarf besteht hier allerdings ein Defizit, das OGS alleine nicht in der Lage ist aufzufangen.

„Das Feld der erzieherischen Hilfen steht noch relativ unbeeinflusst neben der ‚Offenen Ganztagschule‘. Kinder, die in Maßnahmen der Erziehungshilfe Unterstützung erfahren, werden in der Regel in anderen, außerhalb der Schule liegenden Bezügen, betreut und erzogen.“ (Abschlussbericht zum Werkstattprojekt zur modellhaften Integration flexibler Erziehungshilfen in die Offene Ganztagschule im Primarbereich“, Hg: LWL, Münster 2008, S. 5)

Diese Ausgangslage veranlasste das Landesjugendamt Westfalen, im Frühjahr 2007 eine Entwicklungswerkstatt zur modellhaften Integration flexibler Erziehungshilfen in die OGS auszuschreiben.

Ziel der flexiblen Erziehungshilfen in der OGS soll sein:

- Erhöhung der Sensibilität für soziale Problemlagen von Kindern durch Präsenz von Fachkräften unterschiedlicher Professionen und Institutionen an der Schule
- Reduzierung von Bildungsbenachteiligung / Durchbrechen des Zusammenhangs zwischen Erziehungsproblemen und Bildungsbenachteiligung
- Verbesserung der fachlichen Kooperation durch Entwicklung eines gemeinsamen Problemverständnisses von Jugendhilfe und Schule (gemeinsames Fallverstehen)
- Verbesserung der Zusammenarbeit aller mit den Kindern arbeitenden Fachkräfte
- Vermeidung von Stigmatisierung durch Integration eines spezifischen Leistungsspektrums in den Regelkontext von Schule / OGS
- Vermeidung von Desintegration / Verbleib von „besonderen Kindern“ in Regelangeboten
- Verbesserung der Hilfeakzeptanz durch Niedrigschwelligkeit
- Verbesserung der Abstimmung zwischen Eltern und Fachkräften im Bereich der Bildungs- und Erziehungsleistungen
- Flexibilisierung von Erziehungshilfen, Abbau der Versäulung
- Weiterentwicklung der Schule als Lern- und Lebensort für Kinder (vgl. Schone, Prof. Dr. Reinhold, Power Point Präsentation in der Entwicklungswerkstatt am 25.08.2008)

Bewerben konnten sich Kommunen, die bereit waren, mit einem Trio aus Vertretern der Schule, des Jugendamtes und des OGS-Trägers an der Werkstatt mitzuwirken.

Nach einem Bewerbungsverfahren wurde Bielefeld als einer von 6 Standorten ausgewählt. In der Zeit vom 14.08.2007 bis zum 02.06.2008 fanden mehrere Werkstattgespräche statt, in denen die vor Ort entstehenden Konzeptionen diskutiert und beraten wurden.

Am 04.06.2008 wurde die Projektkonzeption im Jugendhilfeausschuss der Stadt Bielefeld beraten und die Durchführung des Modellprojektes vom 01.08.2008 bis 31.07.2010 am Standort Wellbachschule beschlossen.

II. Kurzbeschreibung des Projekts laut Konzeption

Ausgangslage

In Bielefeld besuchen inzwischen ca. 4.500 Kinder im Grundschulalter die Offene Ganztagschule im Primarbereich (OGS). Etliche Kinder bringen diverse Problemlagen in die OGS hinein, die im regulären OGS-Betrieb nicht adäquat aufgefangen und bearbeitet werden können.

Gründe hierfür sind unter anderem in der unzureichenden personellen Ausstattung der OGS zu sehen, die große Kindergruppen nach sich zieht.

An vielen Standorten ist die nachlassende Erziehungskompetenz von Eltern deutlich spürbar, Eltern sind mit den wachsenden Aufgaben in der Kindererziehung überfordert.

Es ist eine große Anzahl von Kindern auszumachen, die Hilfebedarf über das in Schule und OGS leistbare hinaus haben, sei es u.a. durch Tagesgruppe, Sozialpädagogische Familienhilfe oder Soziale Gruppenarbeit.

Ziele des Modellprojektes

Neben den o.g. allgemeinen Zielen:

- Verbleib des Kindes im familiären Bezugssystem sichern
- Verbleib des Kindes in der OGS/Schule sichern
- Kooperation mit den unterrichtenden Lehrer/-innen
- Betreuung und Begleitung von Kindern und ihren Eltern in deren unmittelbarem Wohn- und Lebensumfeld und ihre Integration dort verbessern
- soziale-emotionale Kompetenzen der Kinder stärken
- Entwicklungsverzögerungen/-defizite im kognitiven Bereich abbauen
- Erziehungskompetenzen und -haltung der Erziehungsberechtigten stärken

Teilnehmer/-innen

- Jungen und Mädchen im Grundschulalter
- Jungen und Mädchen im Einzugsbereich der OGS-Schule

Projektrahmen

- 15 Plätze an der Wellbachschule
- 2 x 1/2 Fachkraftstelle mit Anbindung an Tagesgruppenträger und OGS-Träger und Honorarkräfte
- Die Kosten für 2 Plätze in den Tagesgruppen entsprechen dem Aufwand einer integrierten Hilfe innerhalb der OGS für 15 Kinder

Ergänzende Rahmenbedingungen

- Kinder bleiben Teilnehmer/-innen der OGS und nehmen außerhalb der gezielten Angebote des Modellprojektes weiter am Rahmenprogramm der OGS teil
- Erzieherische Hilfen sind Bestandteil des OGS-Angebotes und finden in den Räumen der Schule statt
- OGS Ferienprogramm wird genutzt
- OGS und Modellprojekt entwickeln und führen gemeinsame Programmangebote für die OGS-Kinder durch
- Enge Kooperation von Schule, OGS und Erziehungshilfe/Jugendamt ist gewährleistet. In Verantwortungsgemeinschaft werden Maßnahmen entwickelt und geplant

Pädagogische Zielsetzung

- Soziale Gruppenarbeit zur Verbesserung des Sozialverhaltens und Stärkung des Einzelnen
- Schulische Unterstützung zur Vermeidung von Lern- und Leistungsdefiziten und Schul- und Versagensängsten (z.B. Hausaufgabenhilfe)
- Intensive Elternarbeit zur Stärkung der Erziehungsfähigkeit und Unterstützung in Krisensituationen
- Offener, schneller Zugang der Kinder zum Angebot ohne formelles Hilfeplanverfahren

III. Grundsätzliches

Das Modellprojekt bietet ein niedrighschwelliges, präventives Angebot. Bewusst wird auf ein formelles Hilfeplanverfahren verzichtet, da versucht werden soll, Kinder und Eltern nicht durch

eine außerhalb der Schule angesiedelte, formale Erziehungshilfemaßnahme zu stigmatisieren. Auch wenn es Elternecht ist, Erziehungshilfe in Anspruch zu nehmen, ist die Angst, Hilfebedarf zu äußern, doch nach wie vor groß. In vielen Fällen erkennen Eltern auch nur schwer oder zu spät, dass dringender Handlungsbedarf besteht.

Durch das Modellprojekt wird als Vorarbeit für das Jugendamt und in Absprache mit dem Jugendamt eine qualifizierte Erstdiagnose durch das HzE-Team geleistet. In der Beratung weist das Team auf die enge Zusammenarbeit mit Jugendamt und Fragen des Datenschutzes bzw. des pädagogisch notwendigen Datenaustauschs zwischen Modellprojekt und Jugendamt hin. Das Jugendamt wird über die Familie informiert. Hier sind auch die Grenzen des Projekts erkennbar: Wenn Eltern die Einbeziehung des Jugendamtes ablehnen, kann der Projektansatz nicht weiter gefahren werden!

Zugang zum Projekt

Durch Beobachtung und formale Kriterienlisten (siehe Anhang), die von OGS, Lehrern und HzE-Team ausgefüllt werden, wird die Gruppe der teilnehmenden Kinder zusammen gestellt. Die Gruppe der besonders zu fördernden Kinder hat 15 Teilnehmer/-innen. Dieser Personalschlüssel (1 : 15) hat sich im Rahmen der Einzelfallhilfe / des Case-Managements bewährt.

Durch die gemeinsame Fallverantwortung und die enge Kooperation zwischen Jugendamt und HzE-Team im Stadtteil und durch die qualifizierte Vorab-Diagnose des HzE-Teams erfährt das Jugendamt auch eine Entlastung. Die gemeinsame Fallverantwortung stellt sich wie folgt dar:

- **Infos per Gruppenliste:** Zu Beginn des Schulhalbjahres erhalten die Sachbearbeiter/-innen des Jugendamtes eine Teilnehmerliste des HzE-Projektes. Diese Liste wird von HzE-Team und OGS-Team zusammengestellt, dem Jugendamt übersandt und die Sachbearbeiter haben ein Veto- und/oder Vorschlagsrecht (z. B. bei bekannten Familien). Danach erfolgt die endgültige Zusammensetzung.
- **Telefonischer Austausch:** Bei Bedarf und zum Abgleich von Handlungsstrategien finden Telefonate zwischen HzE-Projekt und den Kollegen/-innen der erzieherischen Hilfen statt. Dabei werden Aktualitäten sowie Interventionen abgesprochen.
- **Fallkonferenzen:** Das HzE-Fachteam, die OGS-Leitung und die Sachbearbeiter der erzieherischen Hilfen treffen sich einmal im Quartal, um sich zu allen Kindern auszutauschen, die im HzE-Projekt betreut werden.
- **Ambulante Hilfen:** Nachdem das HzE-Team in der Schule mit Lehrern, Eltern und OGS-Kollegen Vorgespräche geführt hat und Bedarf von ambulanten Hilfen besteht, werden diese mit den zuständigen Sachbearbeitern des Jugendamtes im Vorfeld besprochen.

IV. Das pädagogische Handeln

Grundsätze

Das pädagogische Handeln ist grundsätzlich und vor allem im Bezug auf die Kinder von folgenden Grundhaltungen geprägt: anwaltschaftlich, partizipatorisch, ressourcenorientiert, lebensweltorientiert. Das Modellprojekt verfolgt einen systemischen Ansatz.

Auch die Elternarbeit gestaltet sich ähnlich. Sie ist partizipatorisch, partnerschaftlich und wertschätzend. Es werden in Einzelfällen Hausbesuche durchgeführt; es wird sowohl eine Kommals auch eine Geh-Struktur angeboten.

Teilnehmende Kinder sollen möglichst wenig durch besondere, spezifische Gruppenangebote stigmatisiert werden, durch die sie aus der normalen OGS-Struktur herausfallen würden. Deshalb gibt es in dem normalen OGS-Ablauf parallel zu den AGs (15 bis 16 Uhr) besondere Förderangebote in Gruppen. Darüber hinaus wird der Schwerpunkt auf die individuelle Begleitung und Förderung gelegt.

Training sozialer Kompetenzen

Zunächst wurde auch im Modellprojekt das Instrument „Faustlos“ verstärkt eingesetzt. Dieser Ansatz eines gewaltfreien Miteinanders ist ein Instrument für die ganze Schule, alle Schülerinnen und Schüler und durchzieht den gesamten Schulalltag als pädagogische Grundhaltung. Relativ bald stellte sich jedoch heraus, dass die am Modellprojekt teilnehmenden Kinder ein darüber hinausgehendes Training benötigten, deshalb wurde ein Coolnesstraining angeboten. Zielsetzung ist hier: Konfliktlösungsstrategien, gestärktes Selbstbewusstsein, gestärktes Sozialverhalten

Das ebenfalls im Modellprojekt angebotene Training Teak-Wan-Do verfolgt die Zielsetzung, Regeln und Regeleinhaltung zu erlernen

Auch erlebnispädagogische Ansätze, z.B. Trainings auf dem Halhof wurden angeboten. Zielsetzung ist hier, einen außerschulischen Lernort kennen zu lernen, in und mit der Gruppe zu lernen (die Gruppe als Medium)

V. Wirkungen des Modellprojekts

1. Statistisches

Über den ganzen Projektzeitraum vom 01.08.2008 bis dato (30.04.2010) wurden folgende Daten erhoben:

Beratungen

Beratung von Lehrern/-innen: Offizielle Gespräche mit Lehrerinnen und HzE-Fachteam. Teilweise mit OGS-Kollegen/-innen	18
Beratung von Eltern: Elternberatungen ohne Beteiligung von Lehrern/-innen oder OGS-Kräften	31 (damit 22 Jungen, 9 Mädchen erreicht)
Beratung von Lehrer/-innen und Eltern: Offizielle Gespräche mit Eltern und den Fach-/ Klassen-Lehrern/-innen	22

Vermittlungen

	männlich	weiblich
Vermittlung zum Jugendamt und anschließende Installation von ambulanten Hilfen nach KJHG durch HzE-Projekt	4	2
Aufnahmen in die Tagesgruppe Baumheide durch HzE-Projekt *	2	2
Vermittlung aus der Tagesgruppe in die OGS durch HzE-Projekt	1	1
Vermittlung zur Beratungsstelle Bethel	1	1
Vermittlung zum Kinder- und Jugendpsychiater	1	
Vermittlung in die OGS durch HzE-Projekt	2	2
Verhinderung Einleitung AOSF-Verfahren (Förderschul-Aufnahmeverfahren)	2	1

* Zurzeit sind in der Tagesgruppe Baumheide 2 Kinder, die die Wellbachschule besuchen. Davon ein Kind bereits vor Einrichtung des Modellprojektes, ein Kind ist aus dem Modellprojekt vermittelt worden. Vor Beginn des Modellprojektes im Frühjahr 2008 waren es 4 Kinder aus der Wellbachschule. Eins der durch das Projekt vermittelten Kinder ist auf eine Förderschule gewechselt, eins auf die Realschule.

Zahl der erreichten Kinder

durch... (Mehrfachnennungen möglich)	männlich	weiblich
Gruppenangebote	43	20

Einzelförderung	6	6
Gesamtzahl der im Projekt erreichten Kinder	35	16

2. Wirkung auf und für das Kind

Im Verlauf des ersten Projektjahres wurde ein Kriterienkatalog entwickelt und regelmäßig aufgrund der praktischen Erfahrungen überarbeitet, der gleichermaßen von den Fachkräften des Modellprojektes (im Folgenden „HzE“), Lehrern/-innen und OGS-Mitarbeitenden (im Folgenden „OGS“) ausgefüllt wird. Mittels dieses Kataloges wird über die Aufnahme von Kindern in das Modellprojekt entschieden. Darüber hinaus bietet der Kriterienkatalog die Möglichkeit, die Entwicklungen eines Kindes dezidiert darzustellen. Die erste Befragung der Fachkräfte wurde im September 2009 durchgeführt, die zweite im März 2010.

Die ausführlichen tabellarischen Ergebnisse der Vergleichsbefragung, die die nachfolgenden Aussagen belegen, finden sich im Anhang. Ausgewählte Ergebnisse dieser Evaluation sind:

Verantwortungsbereitschaft

- Verantwortungsbereitschaft der Kinder wird durch Projekt gestärkt: nimmt Aufgaben und Pflichten für Klasse/Gruppe wahr; übernimmt Verantwortung für Entscheidungen der Klasse/Gruppe; hält sich an die Wahrheit und lügt nicht; übernimmt Verantwortung für eigene Misserfolge und sucht Bewältigungsstrategien
- Erkennt unterschiedliche Ideen an, trägt zur gemeinsamen Lösungsfindung bei: signifikante Verbesserung in Einschätzung der HzE, da a) dort diese Kompetenzen besonders geschult werden und b) aufgrund der Gruppengröße die Kinder gefordert sind, zur Lösungsfindung beizutragen und die Möglichkeit erhalten, sich darzustellen und einzubringen

Konfliktverhalten

- Ein Kind, das im Modellprojekt teilnimmt, lernt, sich mit unterschiedlichen Standpunkten auseinander zu setzen, hört zu, wenn Kritik an eigenem Verhalten oder Leistung geübt wird, lässt auch von der eigenen Meinung abweichende Vorstellungen zu, respektiert Verhalten, Aussehen etc. anderer und begegnet ihnen höflich
- Kritisiert andere sachlich und in angemessener Form: Klassenlehrer erkennen Besserung, OGS und HzE nicht, da durch die engere Zusammenarbeit mit den Kindern auch mehr Konfliktsituationen entstehen als im Klassenverband
- Schlichtet Streit: Klassenlehrer und OGS erkennen keine Verbesserung, HzE erkennt Verbesserung, da kleinere Gruppe, intensiverer Kontakt; wird intensiv mit den Kindern geübt. In kleiner Gruppe müssen sich Kinder der Verantwortung stellen, was im Klassengefüge nicht unbedingt notwendig ist. Übertragung der in HzE-Projekt gelernten Streitschlichtungsstrategien in z.B. Klassengefüge ist noch nicht erfolgreich

Verhalten beim Spiel

- Signifikant positive Veränderungen aus Sicht der Klassenlehrer. Einschätzung bezieht sich auf Sportunterricht, d.h. einen formalen Rahmen
- OGS und HzE sehen keine/kaum positive Veränderungen, da Kinder das Spiel im Freizeitbereich anders bewerten und „sich ausleben“ wollen

Verhalten beim Mittagessen

- Aus Sicht der HzE signifikant positive Veränderungen, da in der kleinen Gruppe das Mittagessen intensiv als pädagogische Maßnahme gestaltet werden kann und z.B. Rituale aufgrund des guten Personalschlüssels individuell und intensiv geübt werden können

Motorische Entwicklung

- Positive Entwicklungen aus Sicht der Lehrer, vor allem bezogen auf Unterrichtssituation (kann auch über einen längeren Zeitraum stillsitzen). OGS bewertet Entwicklung nicht posi-

tiv, da a) Stillsitzen nicht zwingend notwendig ist und b) nach dem langen Stillsitzen im Unterricht Tobephase und Bewegungsdrang ausgelebt werden müssen

- Umgang mit Stift, Schere etc. wird aus Sicht aller besser

Emotionale Entwicklung

- Signifikant: In allen Punkten des Blocks keine einheitliche Bewertung durch Lehrer, OGS und HzE
- Lehrer und HzE bemerken, dass auffälliges Verhalten (fröhlich, traurig, aggressiv, ängstlich etc.) sich normalisiert
- HzE bemerkt, dass auffällig ruhiges Verhalten sich positiv verändert, d.h. dass Kinder lernen, aus sich heraus gehen; diese Veränderung ist in den großen Gefügen Klasse bzw. OGS-Gruppe nicht sichtbar
- Die Formulierungen zum Punkt „Emotionale Entwicklung“ im Fragebogen sind nicht eindeutig und lässt unterschiedliche Interpretationen zu

Leistungsbereitschaft

- Positive Veränderungen vor allem aus Sicht der Lehrer
- Lehrer, OGS und HzE sehen übereinstimmend positive Veränderungen hinsichtlich Initiative der Kinder

Zuverlässigkeit und Sorgfalt

- Lehrer, OGS und HzE sehen übereinstimmend positive Veränderungen hinsichtlich Regelmäßigkeit

Selbstständigkeit

- Hinsichtlich Entwicklung von Selbstständigkeit können im Erhebungszeitraum nur wenig positive Veränderungen festgestellt werden. Persönlichkeitsentwicklung braucht deutlich mehr Zeit als z.B. Verhaltensänderung (Einhalten von Regeln)
- Lehrer sehen positive Tendenzen hinsichtlich Teamwork, die sich positiv im Unterrichtsgeschehen auswirkt

3. Wirkung auf und für die Sorgeberechtigten

- Die Kommstruktur hat sich nicht bewährt, d.h. die offene Elternsprechstunde funktioniert nur, wenn Eltern gezielt angesprochen werden; ähnlich ist es beim Elterntraining, nur nach persönlicher Ansprache
- Steigendes Interesse der Eltern an den schulischen Belangen ihrer Kinder wird sichtbar
- Elternkontakt zu OGS hat sich durch Projekt nicht verbessert (das Niveau der Elternkontakte ist geblieben. Das war auch anzunehmen, da OGS die Elterngespräche an HzE abgegeben hat. Deutliche Verbesserung des Kontakts zu Klassenlehrer und HzE (durch gemeinsame Gespräche Lehrer, Projekt, Eltern), d.h. Zielsetzung erreicht.
- Vermittlungen in ambulante Dienste zur Unterstützung der Eltern in Erziehungsfragen → Ziel: Verbesserung der Erziehungsfähigkeit; Zusammenarbeit HzE und ambulante Fachkräfte, mehr Einbezug in schulische Angelegenheiten → Aufbau eines engen Netzwerkes im Umfeld der Schule
- Vertrauensvoller und partnerschaftlicher Umgang zwischen HzE und Eltern, dadurch effektivere Gespräche
- Informelle Gespräche (z.B. Elterncafe, Abholsituationen): HzE wurde von den Eltern angenommen und schaffte Vertrauen
- Blick der Eltern auf die Schule verändert sich: Schule ist mehr als nur Wissensvermittlung, sondern hat auch eine unterstützende Funktion

4. Wirkung auf und für die Schule

- Zusammenarbeit HzE und Schule funktioniert gut: Die Lehrerinnen haben durch die enge Zusammenarbeit mit den Fachkräften der HzE eine höhere Sensibilisierung und eine fachgenauere Wahrnehmung für psychosozialen Problemstellungen entwickelt
- HzE kann auffälliges Verhalten unmittelbar und ungefiltert in der Schulwirklichkeit erleben
- Lehrer führen in komplexen Problemsituationen die Gespräche fast immer gemeinsam mit den HzE-Fachkräften. Lehrer und HzE bilden eine Verantwortungsgemeinschaft. Lösungsansätze werden in gemeinsamer und gleichberechtigter Aufgabenteilung entwickelt
- kurze Wege und schnellere Erfolge in den Familien (z.B. SPFH); Planungssicherheit für Lehrer, da HzE Überprüfung der Termine und Absprachen übernimmt
- Schülerinnen und Schüler können unter Anleitung der HzE neue Verhaltensweisen in der gewohnten Umgebung erproben.
- Schüler müssen nicht ausgesondert und extern betreut werden
- Vermittlung von Methoden und Handlungsstrategien für die Lehrer/-innen
- anderer Fachblick auf Situationen
- Entlastung z.B. Kontakt zum Jugendamt. Die Arbeit der HzE führt zu einer deutlich positiveren Grundhaltung der Eltern gegenüber Gesprächs- und Hilfsangeboten des Jugendamtes. Frühzeitige, niederschwellige Hilfsangebote werden eher akzeptiert.
- Unterstützung bei Elterngesprächen/Elternabenden. Änderung der Blickrichtung von der fachlichen Leistung zur Lernkompetenz
- Informationen z.B. zu psych. Krankheitsbildern
- Netzwerk/Vermittlung zu anderen Einrichtungen (z.B. Fachärzte, Beratungsstelle Bethel, Sozialpädagogisches Zentrum)
- Sensibilisierung der Lehrer für auch komplexe Familienzusammenhänge, mehr Verständnis der Problemlagen
- Lehrer/-innen haben die Lehrer-Sprechstunden der Projektfachkräfte sehr gut angenommen
- Lehrer/-innen sprechen die Projektfachkräfte auch wg. verhaltensauffälliger Kinder an, die nicht in der OGS sind.

5. Wirkung auf und für die OGS

- Mitarbeiter/-innen fühlen sich durch das HzE-Team gestützt im Umgang mit besonders auffälligen Kindern und deren Eltern
- Kurze, zeitnahe Wege zum Fachteam und zum Jugendamt, die Eskalation verhindern und eine direkte Hilfe möglich machen
- Fallunabhängige Beratung durch erfahrene HzE-Fachkräfte
- Individuelle Hilfe der am Projekt teilnehmenden Kinder im OGS-Alltag
- Unterstützung bei AG´s und Hausaufgaben
- Einzelförderung und Beobachtung der Kinder in unterschiedlichen Situationen
- Kollegialer Austausch, auch in Teamsitzungen
- gemeinsame Planung von Handlungsstrategien
- fachliche Unterstützung bei Elterngesprächen
- Sensibilisierung der OGS-Kollegen/-innen für Auffälligkeiten, auf Grund der hohen Dichte von Auffälligkeiten in der Schule

6. Wirkung auf und für die Netzwerke

- Bessere Zusammenarbeit zwischen ambulanten Hilfen, Schule und HzE
- Intensiverer Austausch zwischen Freizeitzentrum und OGS/HzE/Schule
- Familienzentrum: Übergangsmanagement von OGS zu Hort und anders herum
- Arbeit des HzE-Projektes über Projektkonferenz in den Stadtteil transportiert
- Informationsfluss zu den Anwohnern im Stadtteil

7. Wirkung auf und für das Jugendamt

Fazit des Teams Erzieherische Hilfen, Region Ost

Die Wirkung des Projekts auf die Maßnahmen der Erziehungshilfen im Umfeld der Wellbachschule ist deutlich erkennbar.

Es ist erkennbar, dass seit Beginn des Projektes erheblich weniger Anfragen von Eltern und Lehrern der Wellbachschule zur Aufnahme in die Tagesgruppe gestellt werden.

Die Lehrerberatung und die Elternarbeit im Rahmen des Projektes haben offensichtlich dazu geführt, dass die beantragten Hilfen zur Erziehung frühzeitiger und weniger intensiv bewilligt und durchgeführt werden.

Zurzeit sind in der Tagesgruppe nur 2 Schüler/-innen der Wellbachschule. Das ist ein Indiz dafür, dass durch das Modellprojekt weniger Kinder eine Maßnahme nach § 32 SGB VIII benötigen. Viele Kinder und deren Familien, die im Projekt betreut werden, sind im Jugendamt bekannt. Entweder wird die Familie vom Jugendamt beraten, oder es werden zeitlich begrenzte niedrigschwellige ambulante Hilfen geleistet.

Nach den bisherigen Erfahrungen kann davon ausgegangen werden, dass von den ca. 50 Kindern, die bisher im Projekt betreut wurden, ca. 10 Kinder einen Tagesgruppenplatz beanspruchen hätten.

Die sozialarbeiterischen Hilfen und Beratungen, die von den Projektmitarbeitern direkt in der Schule und im Elternhaus geleistet werden, ermöglichen niedrigschwelligere, frühere und damit wirkungsvollere Hilfen. Oftmals reichen Beratungen aus, ohne dass finanzielle SGB VIII-Leistungen erbracht werden müssen.

8. Zusammenfassung

Es ist fest zu stellen, dass in einigen Fällen Lehrer/-innen und HzE-Team die Entwicklungen der Kinder ähnlich einschätzen, das OGS-Team jedoch deutlich anders. In anderen Fällen ähneln sich jedoch die Einschätzungen von OGS-Team und HzE-Team eher.

Ein Grund dafür kann sein: Lehrer und HzE erleben die Kinder in fest strukturierten Zusammenhängen (Unterricht, Fördergruppe), OGS erlebt die Kinder eher in freizeitorientierten Zusammenhängen. Lehrer und HzE haben einen sehr klar formulierten Auftrag, feste zeitliche Rahmen; OGS hat mehrere Aufträge (Freizeitangebote, Betreuung, Hausaufgabenbegleitung), die zum Teil auch parallel erfüllt werden müssen. Es gibt in OGS nur im Hinblick auf AGs feste zeitliche Taktung und wechselnde Gruppenzusammenhänge.

VI. Fazit des Modellprojekts

Erfolge

Die durch das LWL formulierten Zielsetzungen (siehe S. 1) sind zu weiten Teilen im Modellprojekt erreicht worden:

- Die Zuständigkeit unterschiedlicher Träger hat sich als positiv herausgestellt, wobei die gute Kooperation der Handelnden ausschlaggebend ist. Klare Regelungen für die Verantwortlichkeit unterstützen die gute Kooperation.
- Die multiprofessionelle Ausrichtung des Modellprojektes (HzE-Fachkräfte, Erzieher/-innen in der OGS) stärkt wie erwartet die Fachlichkeit, der gemeinsame Blick auf das einzelne Kind aus unterschiedlichen professionellen Blickwinkeln gelingt die Förderung des Kindes nach seinem individuellen Bedarf.
- Personelle Ressourcen und Kooperationspartner der beiden Träger Jugendhilfe Bethel OWL und AWO sowie der Schule können gut genutzt werden. Durch die Trägervielfalt und die multiprofessionellen Teams erfahren alle Fachkräfte der unterschiedlichen Systeme deutlichen Kompetenzzuwachs.

- Die Kooperation mit dem Jugendamt durch Fallkonferenzen verläuft gut. Jugendamt und HzE-Projekt leben eine Verantwortungsgemeinschaft, die die Professionalität und Autonomie des jeweils anderen wertschätzt und anerkennt. Gemeinsamer Fokus ist der Blick auf das Kind.
- Die überwiegende Zahl der im Modellprojekt geförderten Kinder kann im schulischen Regelsystem verbleiben; durch die Abstimmung der Förder- und Unterstützungsleistungen von Schule und Jugendhilfe konnten in mehreren Fällen die Aufnahme in eine Tagesgruppe bzw. der Übergang in eine Förderschule verhindert werden. Durch die besonderen Unterstützungen im Regelkontext Schule / OGS konnten Stigmatisierungen verhindert werden.
- Es gibt eine engere, intensivere Verzahnung der handelnden Personen, die mit den Kindern zu tun haben. Das HzE-Team hat eine „Scharnier- und Brückenfunktion“.

Als weitere Erfolge sind zu verbuchen:

- Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem HzE-Team von Eltern, Lehrern und OGS war und ist groß.
- Die Benennung der Kinder für das Modellprojekt erfolgt in gemeinsamer Absprache ohne Probleme.
- Es wurde ein Kriterienkatalog entwickelt und fortlaufend überarbeitet, in den die Beobachtungen von Lehrern/-innen, OGS und Projektfachkräften eingetragen und evaluiert werden. Somit ist ein multiperspektivischer Blick auf das einzelne Kind gewährleistet.
- Hilfreich ist es, dass die Projektfachkräfte direkt vor Ort sind und jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, auch um etwaige Anfragen der Lehrer/innen an das Jugendamt zu filtern und eine qualifizierte Erstdiagnose zu erstellen.
- Es finden vielfach Elterngespräche gemeinsam mit den Lehrern/innen statt.
- Die Fachkräfte des Modellprojektes nehmen am monatlichen OGS-Elterncafe teil, ebenso am Elternsprechtag. So können auch in Ad-hoc-Gesprächen Erziehungsfragen erörtert werden.
- Die offene Elternsprechstunde und die OGS-Elternrunde, bei der gezielt Erziehungsfragen erörtert werden sollen, werden bislang noch nicht so gut angenommen.
- Im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung der OGS werden für die Kinder aus dem Modellprojekt gezielte und stützende Lernangebote gemacht.
- Mit den Einrichtungen im Stadtteil wird eng kooperiert.
- Die Kontakte zwischen Schule, Eltern und HzE sind verbindlich und kontinuierlich.
- Lehrer sind mit den Kindern geduldiger geworden, weil sie wissen, dass sie eine besondere Unterstützung erhalten
- In einigen Familien konnten frühzeitig ambulante HzE-Maßnahmen eingerichtet werden, die Eskalation verhindern, d.h. Familienverhältnisse konnten stabilisiert werden.

Grenzen

- Da das Modellprojekt auf Freiwilligkeit (vor allem der Eltern) basiert, kann es sein, dass Eltern die Zusammenarbeit ablehnen. Dadurch wird das betroffene Kind nicht erreicht.
- Im Rahmen der Elternarbeit können kulturelle/religiöse sowie sprachliche Grenzen und geringe Motivation die Zusammenarbeit auf Augenhöhe erschweren.
- Das Projekt ist ausschließlich dann möglich, wenn alle Kooperationspartner zur uneingeschränkten, verbindlichen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit bereit sind.
- Kommstruktur in der Elternarbeit ist ein wenig erfolgreicher Ansatz; die Eltern werden durch eine aufsuchende Struktur, die von Einzelgesprächen geprägt ist, besser erreicht.
- Das HzE Team war nicht nur für die 15 Kinder zuständig, es kommen auch Anliegen von anderen Kindern, die nicht im Projekt sind (OGS und nicht OGS-Kinder).
 - ➔ Der Beratungsbedarf von Lehrern, Eltern, OGS-MA kann sich nicht nur auf die 15 teilnehmenden Kinder der sozialen Gruppen beschränken. Beispiel: Es gab auch Beratungsbedarf bei „Minimalproblemen“ (z.B. Einschlafen, Tipps zum Hausaufgaben führen), bei denen Gruppenarbeit nicht zwingend notwendig war.

VI. Zukunftsperspektiven

Das HzE-Projekt verfolgt einen präventiven Ansatz. In den fast zwei Jahren sind Erfolge nachweisbar. Die Nachhaltigkeit dieser Entwicklungen und Erfolge hängt davon ab, ob und wie die Trainings, die Beratung, die individuelle Hilfe verstetigt werden können.

Um Aussagen zur Nachhaltigkeit der Entwicklungen zu treffen, sind mindestens zwei weitere Jahre der pädagogischen Arbeit nach diesem Ansatz notwendig.

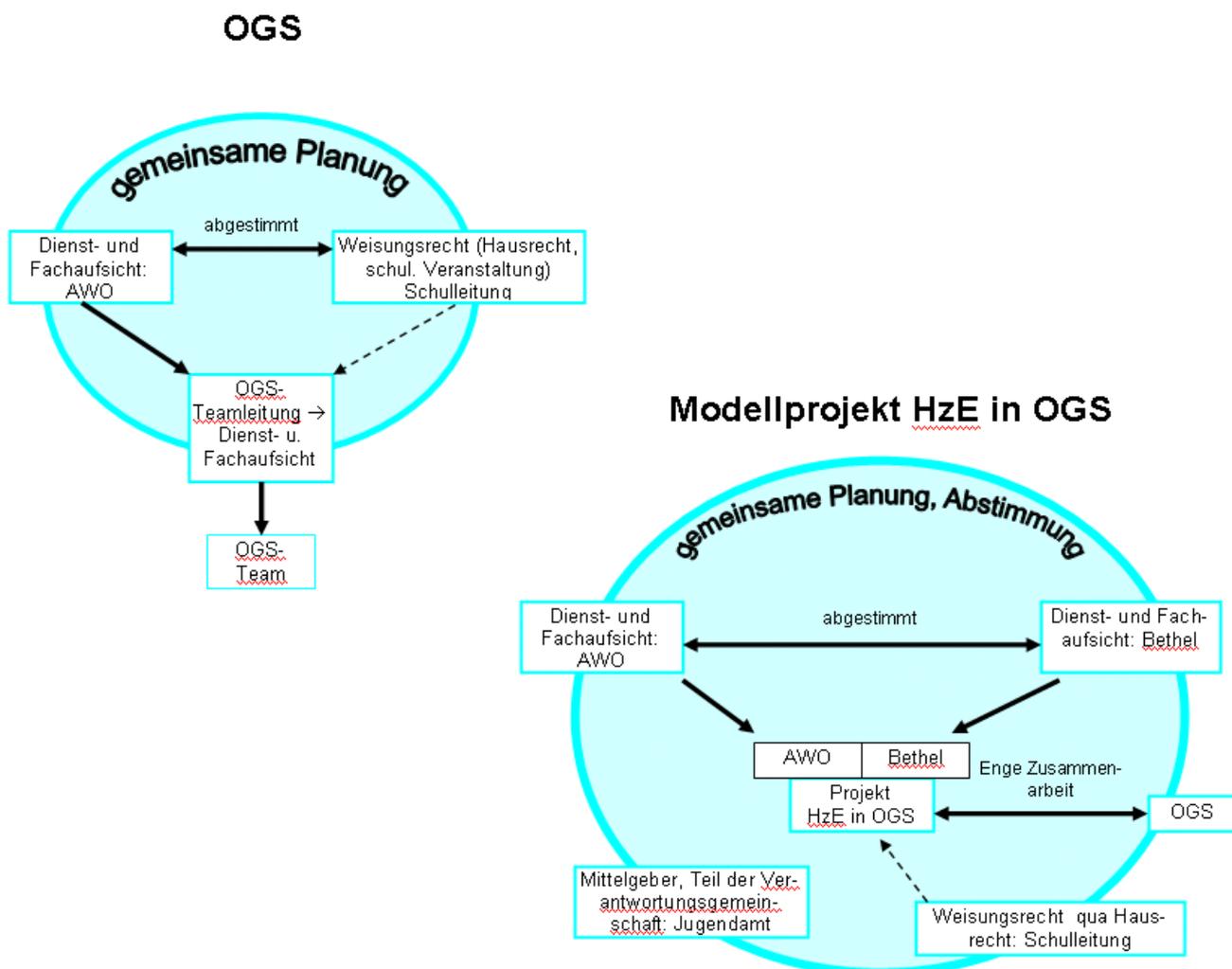
Um den Ansatz flexibler ambulanter erzieherischer Hilfen in der Schule / OGS auch an anderen Standorten und/oder mit anderen Teilzielen fortzuführen, sind auf Seiten aller Beteiligten wichtige Grundvoraussetzungen zu erfüllen:

Schule / OGS

- Einbindung in schulische Strukturen (Lehrerkonferenz)
- Möglichkeiten für die Lehrer, zur Lehrersprechstunde zu kommen (Vertretungsregelungen)
- Teilnahme an OGS-Teamsitzungen
- Räumlichkeiten, Büroarbeitsplatz
- Ruhige Beratungsmöglichkeiten

Schule / OGS und OGS-Träger sowie HzE-Träger müssen sich über die Strukturen, Aufgabenverteilungen und Weisungsbefugnisse im Klaren sein.

Die Arbeit unterschiedlichster Akteure in der Schule erfordert einen hohen Grad von Abstimmung und Transparenz in Informations- und Arbeitsabläufen:



Jugendamt

- Regelmäßige Fallkonferenzen
- Auf beiden Seiten verlässlicher, zeitnaher Austausch über akute Fälle

Maßnahmeträger

- Einbindung in verlässliche und fachkompetente Trägerstrukturen

Alle Beteiligten müssen sich regelmäßig fachlich austauschen.

Die Wirkung der Hilfen muss zu Beginn und zum Ende eines Schuljahres multiperspektivisch gemessen werden.

Transparente Kriterien für Bedarfe und somit die Auswahl der Standorte sowie Finanzierungsmodelle müssen in Abstimmung zwischen dem Jugendamt, den Trägern der Tagesgruppen, den Schulen und den OGS-Trägern entwickelt werden.

Kriterienliste zur Beobachtung / Einschätzung der Kinder	I
Brief des Lehrerkollegiums der Wellbachschule an das Jugendamt der Stadt Bielefeld	V
Tabellarische Ergebnisse der Evaluation	VI

Flexible Erziehungshilfen in der OGS

Beobachtungsbogen

Aufnahmedatum: _____

Bielefeld



Bethel



Name:		Migrationshintergrund:	
Vorname:		Staatsangehörigkeit:	
Geb.Dat.:		Adresse:	
Religion:			
Vater:	berufstätig: ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	Kind wohnt bei:	Vater <input type="checkbox"/> Mutter <input type="checkbox"/> Sonstige <input type="checkbox"/>
Mutter:	berufstätig: ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	Sprachmittler nötig	nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> welche Sprache?
Telefon:		Handy:	
Klasse:		Klassenlehrer/-in:	
Sachbearb. Jugendamt:		Telefon:	
SPFH/EBei:	Name:	Tel.:	
Bemerkungen			

Beobachtungen	Klassenlehrer/-in, evtl. Fachlehrer/-in			OGS			Tagesgruppe / Fach- team HzE		
	ja	nein	weiß nicht	Ja	nein	weiß nicht	Ja	nein	weiß nicht
Körperliche Merkmale									
starkes Untergewicht									
starkes Übergewicht									
fehlende Körperhygiene (Haare, Haut, Zähne, Fingernägel)									
häufig Anzeichen von Schlafmangel									
Einnässen / Einkoten									
mehrfach / dauerhaft unangemessene oder sehr verdreckte Bekleidung									
Bemerkungen (z.B. nässt manchmal ein)									

Sprachentwicklung	ja	nein	weiß nicht	Ja	nein	weiß nicht	Ja	nein	Weiß nicht
	Das Kind spricht und versteht seinem Alter angemessen								
Das Kind verfügt über ausreichend Deutschkenntnisse									
Bemerkungen									

Verantwortungsbereitschaft	1	2	3	1	2	3	1	2	3
nimmt Aufgaben und Pflichten für die Klasse / Gruppe wahr									
übernimmt Verantwortung für Entscheidungen der Klasse / Gruppe									
ist bereit, für das eigene Handeln und die Ergebnisse einzustehen									
erkennt unterschiedliche Ideen an; trägt zur gemeinsamen Lösungsfindung bei									
übernimmt Verantwortung für eigene Misserfolge, sucht Bewältigungsstrategien									
vertritt die Interessen anderer, auch wenn sie sich nicht mit seinen decken									
geht sorgfältig mit Einrichtung und Ausstattung der Schule um									
hält sich an die Wahrheit, lügt nicht									
achtet das Eigentum anderer									
Bemerkungen									

Konfliktverhalten	1	2	3	1	2	3	1	2	3
hört zu, wenn Kritik an eigenem Verhalten oder Leistung geübt wird									
kritisiert andere sachlich und in angemessener Form									
setzt sich mit unterschiedlichen Standpunkten sachlich auseinander									
nimmt Konflikte mit anderen wahr und sucht sie mit friedlichen Mitteln zu lösen									
lässt auch von der eigenen Meinung abweichende Vorstellungen zu									
respektiert Verhalten, Aussehen etc. anderer und begegnet ihnen höflich									
benutzt eine Sprache, die andere nicht diskriminiert									
schlichtet Streit									
Bemerkungen									

Verhalten beim Spiel	1	2	3	1	2	3	1	2	3
akzeptiert die Regeln eines Spiels									
besitzt Frustrationstoleranz, kann auch verlieren									
erkennt die Grenze zwischen Spiel und Ernst und weiß, wann STOPP ist									
findet immer eine sinnvolle Beschäftigung									
spielt ausdauernd und kreativ									
spielt in der Gruppe									
Bemerkungen									

Verhalten beim Mittagessen	1	2	3	1	2	3	1	2	3
hält sich an die Regeln beim Essen									
kann mit Messer und Gabel essen									

wertschätzt Lebensmittel									
Bemerkungen									

Motorische Entwicklung	1	2	3	1	2	3	1	2	3
zeigt die altersgemäßen motorischen Fähigkeiten									
kann, wenn nötig, auch über einen längeren Zeitraum still sitzen									
ist sicher im Umgang mit Stift, Schere usw.									
Bemerkungen									

Emotionale Entwicklung/Grundstimmung	1	2	3	1	2	3	1	2	3
auffällig fröhlich									
auffällig traurig									
auffällig aggressiv									
auffällig ängstlich									
auffällig ruhig									
emotional ausgeglichen									
sucht auffällig Aufmerksamkeit									
Bemerkungen									

Leistungsbereitschaft	1	2	3	1	2	3	1	2	3
arbeitet konzentriert, auch über einen längeren Zeitraum									
strengt sich auch bei ungeliebten Aufgaben und Anforderungen an									
erkennt Schwierigkeiten, sucht sich Hilfe und gibt nicht auf									
sucht neue Aufgaben und zeigt Initiative									
Bemerkungen									

Zuverlässigkeit und Sorgfalt	1	2	3	1	2	3	1	2	3
erscheint pünktlich zum Unterricht und zu vereinbarten Terminen									
kann sich an Regeln halten									
erledigt Aufgaben vollständig und termingerecht									
erledigt Hausaufgaben selbstständig, ordentlich und vollständig									
führt Hefte und Arbeitsunterlagen ordentlich und nach Verabredung									
geht mit Büchern, Materialien etc. verantwortungsbewusst um									
Bemerkungen									

Selbstständigkeit	1	2	3	1	2	3	1	2	3
setzt sich Ziele und verfolgt sie									
prüft Arbeitsschritte und Ergebnisse selbstständig, korrigiert Fehler									
bietet anderen Hilfe und nimmt selbst Hilfe an									
strukturiert und organisiert Arbeits- und Lernprozesse selbstständig									
kann sich alleine an- und ausziehen (Schuhe etc.)									
kann mit anderen zusammen arbeiten (Teamwork)									
Bemerkungen									

Eltern	1	2	3	1	2	3	1	2	3
verhalten sich ihrem Kind gegenüber wertschätzend und freundlich									
zeigen Interesse an den schulischen Belangen (z.B. Hausaufgaben nachsehen, Materialien besorgen, Arbeiten unterschreiben)									
halten Kontakt mit Schule (vor allem Klassenlehrer/-in, OGS)									
scheinen körperlich und psychisch in der Lage, für ihr Kind zu sorgen									
es liegt eine Suchterkrankung/psych. Auffälligkeit vor									
ausreichende Deutschkenntnisse vorhanden									
Bemerkungen									

Brief des Lehrerkollegiums der Wellbachschule an das Jugendamt der Stadt Bielefeld

Bielefeld, d. 18.5.2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

Da sich das Projekt an unserer Schule sehr bewährt hat, möchten wir die besondere Bedeutung dieser Einrichtung aus der Sicht des Kollegiums der Wellbachschule darstellen.

Viele Eltern im Stadtteil Baumheide sind mit ihren Erziehungsaufgaben deutlich überfordert sind, daher halten wir die Arbeit von Frau Wedekind und Herrn Verma in ihrer engen Kooperation mit unserer Schule für unverzichtbar.

Die Flexible Erziehungshilfe stellt sowohl für die Eltern unserer Schüler/innen als auch für die Lehrer/innen der Wellbachschule ein wirksames, da niederschwelliges Angebot dar:

Es ist im Schulbetrieb ein Instrument des kurzen Weges – informelle Gespräche und spontaner Austausch sind auch im Schulvormittag möglich, Rückmeldungen über bereits durchgeführte Maßnahmen erfolgen beiderseits prompt. Der Informationsfluss gelingt also direkt ohne langwierige Terminabsprachen.

Frau Wedekinds und Herrn Vermas Kooperation mit uns ergänzt unsere schulische Arbeit äußerst wertvoll durch ihren spezifisch sozialpädagogischen Blickwinkel bei der Analyse von Problemfällen.

Sie haben vielfältige konkrete Maßnahmen zur häuslichen Unterstützung von Kindern und deren Familien angeboten und durchgeführt, die nachhaltig wirksam geworden sind.

Auch die zeitnahe Einbeziehung von Spezialisten (Ärzten, Psychologen, Ergotherapeuten...) und Vermittlung von Plätzen in Tagesstätten, Tageskliniken (Bethel) bei besonders bedürftigen Kindern haben wir dem kompetenten Einsatz Frau Wedekinds und Herrn Vermas zu verdanken.

Ein wesentlicher Grund dafür ist sicher darin zu sehen, dass der/die o.g. Mitarbeiter/in des Projekts in ihrer engen Verzahnung mit Schule und OGS den Eltern persönlich oder mindestens namentlich bekannt sind und somit eine geringere Hemmschwelle als zum Jugendamt besteht.

Es hat sich deutlich gezeigt, dass es beiden in hohem Maß gelungen ist, elterliches Vertrauen zu gewinnen und Maßnahmen einzuleiten.

Angesichts der komplexen Problemstruktur im Stadtteil Baumheide, plädieren wir sehr eindringlich dafür, dieses Projekt weiterzuführen, da es aufgrund des jungen Alters unserer Kinder wichtige präventive Funktionen für deren weitere Entwicklung erfüllt, Chancen der positiven Einflussnahme auf häusliche Strukturen, die unbedingt wahrgenommen werden müssen.

Wir danken Ihnen im Voraus für die Berücksichtigung dieser Stellungnahme und verbleiben mit freundlichem Gruß

Das Kollegium der Wellbachschule

Zusammenfassung der Beobachtungsergebnisse im Bereich Flexible Erziehungshilfen in der OGS

Anmerkungen zur Ergebnisdarstellung

Die Ergebnisse fassen die Beobachtungen von 3 Beurteilungsperspektiven an 2 Untersuchungszeitpunkten zu den an der Maßnahme teilnehmenden Kindern und Jugendlichen zusammen:

KlassenlehrerIn bzw. evtl. FachlehrerIn	(KL)
OGS-Team	(OGS)
Fachteam HzE	(HzE)

Alle Auswertungen wurden separat nach Beurteilungsperspektive und Untersuchungszeitpunkt vorgenommen und die Ergebnisse werden separat in einzelnen Spalten für die jeweilige Beurteilungsperspektive und den jeweiligen Untersuchungszeitpunkt dargestellt.

Je nach Format der Antwortmöglichkeit werden 2 Darstellungsarten der Ergebnisse verwendet:

- Bei „Ja-Nein“-Fragen werden die Häufigkeiten der Antworten (ja, nein, unklar, fehlende Antworten = „Missing“) auf die jeweiligen Fragen in absoluten Zahlen (N) und in Prozent (%) angegeben
- Bei Fragen mit kontinuierlich abgestufter Antwortmöglichkeit (1/immer – 2/manchmal/zum Teil – 3/nie) werden die Anzahl der eingegangenen Beurteilungen (N), die geringste und höchste Beurteilung (Min. – Max.) und die mittlere Beurteilung pro Frage (M) dargestellt.
Wegen der positiven Formulierung der Beurteilungen stellt eine zahlenmäßig niedrige mittlere Beurteilung ein Ergebnis mit inhaltlich positiver Valenz dar (d.h. ein erwünschtes Verhalten wird (fast) immer gezeigt). Bei Fragen, wo eine Bejahung ein Ergebnis mit negativer Valenz darstellt (z.B. „auffällig aggressiv – 1/immer“) wurden die Beurteilungen umcodiert, so dass die o.g. Interpretation der Ergebnisse einheitlich möglich wird

Die erste Erhebung erfolgte im Zeitraum September bis November 2009, die zweite Erhebung im Zeitraum März 2010.

In den Tabellen werden folgende Abkürzungen verwendet:

KL, OGS, HzE:	s.o.
N:	Anzahl der Beurteilungen
M:	Mittelwert der Beurteilungen
d:	Differenz der Beurteilungen zwischen den beiden Erhebungszeitpunkten, Maß für die Veränderung (Werte mit negativem Vorzeichen stehen für eine Entwicklung mit positiver inhaltlicher Valenz, d.h. einer Zunahme erwünschter Verhaltensweisen u.ä.)
T1, T2:	Erster/zweiter Erhebungszeitpunkt

Datenverarbeitung, -auswertung und –aufbereitung: Dipl.-Psych. Christian Steil
Düsseldorf, April 2010

Körperliche Merkmale	KL					OGS					HzE				
	T1		T2		d	T1		T2		d	T1		T2		d
Erhebungszeitpunkt	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>
starkes Untergewicht															
ja	1	7,1	0,0	0,0	-7,1	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
nein	13	92,9	13	92,9	0,0	14	100,0	14,0	100,0	0,0	14	100,0	14	100,0	0,0
unklar	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
Missing	0	0,0	1,0	7,1	7,1	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
starkes Übergewicht	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>
ja	1	7,1	2	14,3	7,2	1	7,1	1	7,1	0,0	1	7,1	1	7,1	0,0
nein	13	92,9	11	78,6	-14,3	13	92,9	13	92,9	0,0	13	92,9	13	92,9	0,0
unklar	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
Missing	0	0,0	1,0	7,1	7,1	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
fehlende Körperhygiene	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>
ja	1	7,1	1	7,1	0,0	1	7,1	0,0	0,0	-7,1	0	0,0	0	0,0	0,0
nein	10	71,4	13	92,9	21,5	12	85,7	14,0	100,0	14,3	13	92,9	14	100,0	7,1
unklar	1	7,1	0,0	0,0	-7,1	1	7,1	0,0	0,0	-7,1	1	7,1	0	0,0	-7,1
Missing	2	14,3	0,0	0,0	-14,3	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
häufig Anzeichen von Schlafmangel	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>
ja	7	50,0	2	14,3	-35,7	3	21,4	0,0	0,0	-21,4	2	14,3	4	28,6	14,3
nein	6	42,9	9	64,3	21,4	10	71,4	14,0	100,0	28,6	12	85,7	10	71,4	-14,3
unklar	1	7,1	2	14,3	7,2	1	7,1	0,0	0,0	-7,1	0	0,0	0	0,0	0,0
Missing	0	0,0	1,0	7,1	7,1	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
Einnässen/Einkoten	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>
ja	1	7,1	1	7,1	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0,0	2	14,3	1	7,1	-7,2
nein	8	57,1	9	64,3	7,2	10	71,4	12	85,7	14,3	11	78,6	13	92,9	14,3
unklar	5	35,7	3	21,4	-14,3	4	28,6	1	7,1	-21,5	1	7,1	0	0,0	-7,1
Missing	0	0,0	1,0	7,1	7,1	0	0,0	1,0	7,1	7,1	0	0,0	0	0,0	0,0
mehrfach/dauerhaft unangemessene oder sehr verdreckte Bekleidung	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>d</i>
ja	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	1	7,1	7,1	1	7,1	0	0,0	-7,1
nein	14	100,0	14,0	100,0	0,0	14	100,0	13	92,9	-7,1	13	92,9	14	100,0	7,1
unklar	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0
Missing	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0

Eltern...	KL					OGS					HzE				
	T1		T2		d	T1		T2		d	T1		T2		d
	N	M	N	M		N	M	N	M		N	M	N	M	
verhalten sich gegenüber ihrem Kind wertschätzend und freundlich	9	1,44	10	1,30	-0,14	9	1,11	11	1,18	0,07	13	1,46	11	1,55	0,09
zeigen Interesse an den schulischen Belangen	11	2,00	11	1,82	-0,18	6	1,83	13	1,62	-0,21	14	2,07	12	1,92	-0,15
halten Kontakt mit Schule	10	2,00	11	1,82	-0,18	10	1,30	13	1,62	0,32	14	1,93	12	1,67	-0,26
scheinen körperlich und psychisch in der Lage, für ihr Kind zu sorgen	9	1,89	10	1,60	-0,29	8	1,88	8	1,50	-0,38	14	2,29	12	2,17	-0,12
Es liegt eine Suchterkrankung/psychische Auffälligkeit vor	8	2,38	5	2,20	-0,18	8	2,25	8	2,50	0,25	14	2,36	12	2,25	-0,11
ausreichende Deutschkenntnisse vorhanden	12	1,75	11	1,55	-0,20	9	1,44	13	1,46	0,02	14	1,64	12	1,42	-0,22

Verantwortungsbereitschaft	KL					OGS					HzE				
	T1		T2		d	T1		T2		d	T1		T2		d
	N	M	N	M		N	M	N	M		N	M	N	M	
nimmt Aufgaben und Pflichten für die Klasse/Gruppe wahr	13	2,08	14	2,00	-0,08	13	2,08	10	1,90	-0,18	13	2,08	12	1,75	-0,33
übernimmt Verantwortung für Entscheidungen der Klasse/Gruppe	13	2,23	14	1,93	-0,30	11	2,09	10	2,00	-0,09	13	2,00	12	1,75	-0,25
ist bereit für das eigene Handeln und die Ergebnisse einzustehen	13	2,00	14	1,86	-0,14	14	2,21	12	1,92	-0,29	13	2,00	12	2,00	0,00
erkennt unterschiedliche Ideen an; trägt zur gemeinsamen Lösungsfindung bei	13	2,00	14	1,93	-0,07	12	2,08	12	2,08	0,00	13	2,46	12	1,83	-0,63
übernimmt Verantwortung für eigene Misserfolge, sucht Bewältigungsstrategien	13	2,23	14	2,00	-0,23	12	2,33	11	2,00	-0,33	13	2,31	12	2,00	-0,31
vertritt die Interessen anderer, auch wenn sie sich nicht mit seinen decken	13	2,15	13	2,31	0,16	11	2,18	12	2,08	-0,10	13	2,15	12	2,00	-0,15
geht sorgfältig mit Einrichtung und Ausstattung der Schule um	13	1,92	13	1,69	-0,23	14	1,71	12	1,58	-0,13	13	1,62	12	1,67	0,05
hält sich an die Wahrheit, lügt nicht	12	2,08	13	1,77	-0,31	14	2,00	12	1,83	-0,17	13	2,15	12	1,83	-0,32
achtet das Eigentum anderer	13	1,85	14	1,43	-0,42	13	1,62	12	1,67	0,05	13	1,85	12	1,75	-0,10

Konfliktverhalten		KL					OGS					HzE				
Erhebungszeitpunkt		T1		T2		d	T1		T2		d	T1		T2		d
Variable		N	M	N	M	d	N	M	N	M	d	N	M	N	M	d
hört zu, wenn Kritik an eigenem Verhalten oder Leistung geübt wird		13	1,77	14	1,50	-0,27	14	1,93	13	1,69	-0,24	14	1,86	14	1,79	-0,07
kritisiert andere sachlich und in angemessener Form		13	2,15	13	2,00	-0,15	12	1,92	12	2,08	0,16	14	1,79	14	1,93	0,14
setzt sich mit unterschiedlichen Standpunkten sachlich auseinander		13	2,15	14	1,86	-0,29	11	2,36	12	2,08	-0,28	14	2,29	14	2,00	-0,29
nimmt Konflikte mit anderen wahr und versucht sie mit friedlichen Mitteln zu lösen		14	2,00	13	1,85	-0,15	13	2,00	12	2,00	0,00	14	1,86	14	1,86	0,00
lässt auch von der eigenen Meinung abweichende Vorstellungen zu		13	2,08	14	1,71	-0,37	11	2,09	12	2,00	-0,09	14	2,07	14	1,86	-0,21
respektiert Verhalten, Aussehen etc. anderer und begegnet ihnen höflich		14	1,64	14	1,50	-0,14	13	1,69	13	1,62	-0,08	14	1,86	14	1,79	-0,07
benutzt eine Sprache, die andere nicht diskriminiert		14	1,57	13	1,54	-0,03	13	1,69	13	1,77	0,08	14	1,71	14	1,64	-0,07
schlichtet Streit		13	2,08	12	2,17	0,09	12	2,08	12	2,17	0,09	14	2,29	14	2,14	-0,15

Verhalten beim Spiel		KL					OGS					HzE				
Erhebungszeitpunkt		T1		T2		d	T1		T2		d	T1		T2		d
Variable		N	M	N	M	d	N	M	N	M	d	N	M	N	M	d
akzeptiert die Regeln eines Spiels		14	1,64	14	1,36	-0,28	13	1,46	14	1,64	0,18	14	1,64	14	1,64	0,00
besitzt Frustrationstoleranz, kann auch verlieren		14	1,93	14	1,57	-0,36	13	1,85	14	1,86	0,01	14	2,14	14	2,00	-0,14
erkennt die Grenze zwischen Spiel und Ernst und weiß, wann STOPP ist		13	1,92	13	1,85	-0,07	13	1,69	14	1,86	0,17	14	1,86	14	2,00	0,14
findet immer eine sinnvolle Beschäftigung		14	2,00	14	1,71	-0,29	14	1,86	14	1,79	-0,07	14	1,86	14	1,86	0,00
spielt ausdauernd und kreativ		14	1,86	13	1,62	-0,24	14	1,93	14	1,93	0,00	14	1,86	14	1,86	0,00
spielt in der Gruppe		14	1,71	14	1,57	-0,14	14	1,64	14	1,64	0,00	14	1,86	14	1,79	-0,07

Verhalten beim Mittagessen	KL					OGS					HzE				
	T1		T2		d	T1		T2		d	T1		T2		d
	N	M	N	M		N	M	N	M		N	M	N	M	
hält sich an die Regeln beim Essen	4	1,50	5	2,20	0,70	13	1,38	14	1,64	0,26	9	1,56	12	1,33	-0,23
kann mit Messer und Gabel essen	3	1,00	4	2,25	1,25	13	1,54	14	1,50	-0,04	9	1,56	12	1,33	-0,23
wertschätzt Lebensmittel	4	1,50	4	2,25	0,75	13	1,46	13	1,62	0,16	9	1,56	12	1,33	-0,23

Motorische Entwicklung	KL					OGS					HzE						
	T1		T2		d	T1		T2		d	T1		T2		d		
	N	M	N	M		N	M	N	M		N	M	N	M			
zeigt die altersgemäßen motorischen Fähigkeiten			14	1,43	12	1,33	-0,10	13	1,15	14	1,29	0,13	14	1,50	14	1,43	-0,07
kann, wenn nötig, auch über einen längeren Zeitraum stillsitzen			13	1,92	12	1,58	-0,34	12	2,00	14	2,14	0,14	14	2,00	14	1,86	-0,14
ist sicher im Umgang mit Stift, Schere usw.			13	1,62	12	1,50	-0,12	12	1,50	14	1,43	-0,07	14	1,43	14	1,29	-0,14

Emotionale Entwicklung	KL					OGS					HzE				
	T1		T2		d	T1		T2		d	T1		T2		d
	N	M	N	M		N	M	N	M		N	M	N	M	
auffällig fröhlich (umcodiert)	13	1,69	11	1,55	-0,15	12	1,33	14	1,50	0,17	14	2,57	14	2,29	-0,29
auffällig traurig (umcodiert)	13	1,62	11	1,55	-0,07	12	1,17	14	1,29	0,12	14	2,64	13	2,23	-0,41
auffällig aggressiv (umcodiert)	13	1,69	11	1,45	-0,24	12	1,50	14	1,50	0,00	14	2,50	14	2,29	-0,21
auffällig ängstlich (umcodiert)	13	1,46	11	1,36	-0,10	13	1,15	14	1,29	0,13	14	2,64	14	2,14	-0,50
auffällig ruhig (umcodiert)	13	1,46	12	1,75	0,29	12	1,42	14	1,57	0,15	14	2,43	13	2,31	-0,12
emotional ausgeglichen	13	2,00	11	2,27	0,27	11	2,00	13	1,69	-0,31	14	2,14	13	2,15	0,01
sucht auffällig Aufmerksamkeit (umcodiert)	13	2,08	9	2,22	0,15	13	1,85	13	1,69	-0,15	14	2,00	13	1,92	-0,08

Leistungsbereitschaft	KL					OGS					HzE				
Erhebungszeitpunkt	T1		T2			T1		T2			T1		T2		
Variable	N	M	N	M	d	N	M	N	M	d	N	M	N	M	d
arbeitet konzentriert, auch über einen längeren Zeitraum	14	2,14	12	1,92	-0,23	12	2,00	13	2,00	0,00	12	2,17	14	2,14	-0,02
strengt sich auch bei ungeliebten Aufgaben und Anforderungen an	14	2,43	11	2,18	-0,25	13	2,23	13	2,23	0,00	12	2,00	14	2,07	0,07
erkennt Schwierigkeiten, fragt nach, holt sich Unterstützung	14	2,14	11	2,00	-0,14	13	1,85	12	2,08	0,24	12	1,92	14	2,07	0,15
sucht neue Aufgaben und zeigt Initiative	12	2,42	11	2,18	-0,23	13	2,31	12	2,00	-0,31	12	2,17	14	2,07	-0,10

Zuverlässigkeit und Sorgfalt	KL					OGS					HzE				
Erhebungszeitpunkt	T1		T2			T1		T2			T1		T2		
Variable	N	M	N	M	d	N	M	N	M	d	N	M	N	M	d
erscheint pünktlich im Unterricht und zu vereinbarten Terminen	14	1,50	12	1,33	-0,17	10	1,60	11	1,73	0,13	14	1,50	13	1,38	-0,12
kann sich an Regeln halten	14	1,79	12	1,75	-0,04	11	1,82	13	1,62	-0,20	14	1,79	14	1,71	-0,07
erledigt Aufgaben vollständig und termingerecht	14	2,07	12	1,92	-0,15	11	1,91	12	1,92	0,01	14	2,07	13	1,85	-0,23
erledigt Hausaufgaben selbstständig, ordentlich und vollständig	13	2,00	12	1,75	-0,25	9	2,22	10	2,10	-0,12	13	2,00	13	2,15	0,15
führt Hefte und Arbeitsunterlagen ordentlich und nach vereinbarten Vorgaben	14	1,93	12	1,83	-0,10	9	2,22	10	1,80	-0,42	14	1,93	13	2,00	0,07
geht mit Büchern, Materialien etc. verantwortungsvoll um	13	1,69	12	1,75	0,06	12	1,75	11	1,64	-0,11	13	1,69	13	1,85	0,15

Selbstständigkeit	KL					OGS					HzE				
	T1		T2		d	T1		T2		d	T1		T2		d
	N	M	N	M		N	M	N	M		N	M	N	M	
setzt sich Ziele und verfolgt sie	13	2,00	12	2,08	0,08	10	1,90	10	2,10	0,20	14	2,00	14	2,00	0,00
prüft Arbeitsschritte und Ergebnisse selbstständig, korrigiert Fehler	14	2,29	12	2,25	-0,04	11	1,91	11	2,36	0,45	14	1,93	14	2,14	0,21
bietet anderen Hilfe an und nimmt selbst Hilfe an	13	2,00	12	2,00	0,00	12	1,75	11	2,09	0,34	14	2,07	14	2,00	-0,07
strukturiert und organisiert Arbeits- und Lernprozesse selbstständig	13	2,23	12	2,25	0,02	11	2,27	10	2,30	0,03	14	2,21	14	2,07	-0,14
kann sich alleine an- und ausziehen (Schuhe etc.)	12	1,25	12	1,33	0,08	11	1,09	13	1,08	-0,01	14	1,07	14	1,29	0,21
kann mit anderen zusammenarbeiten (Teamwork)	11	2,00	12	1,67	-0,33	12	1,75	12	1,75	0,00	14	1,79	14	1,71	-0,07

Spracheentwicklung	KL						OGS				HzE				
	T1		T2		N	%	T1		T2		T1		T2		
	N	%	N	%			N	%	N	%	N	%	N	%	
<i>Das Kind spricht und versteht seinem Alter angemessen</i>															
ja	14	100,0	14	100,0	13	92,9	14	100,0	14	100,0	14	100,0	12	85,7	
nein	0	0,0	0	0,0	1	7,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	14,3	
unklar	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	
Missing	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	
<i>Das Kind verfügt über ausreichend Deutschkenntnisse um dem Unterricht folgen zu können</i>															
ja	14	100,0	14	100,0	13	92,9	13	92,9	14	100,0	11	78,6			
nein	0	0,0	0	0,0	1	7,1	1	7,1	0	0,0	3	21,4			
unklar	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0			
Missing	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0			